

Blick durchs Kasernentor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick durchs Kasernentor

Die Spit UOS 268 in Moudon

Die Spitalunteroffiziers- und Rekrutenschulen 68/268 sind auf dem Waffenplatz Moudon stationiert, der 1982 als Ausbildungsstätte für Kader- und Rekrutenschulen der Sanitätstruppen fertig gestellt wurde. Neben unserer Schule ist auch die Sanitätsoffiziersschule für angehende Militärärzte, Zahnärzte und Apotheker hier in Moudon stationiert.

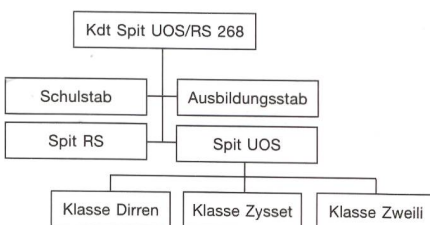
Wie in allen Unteroffiziersschulen werden auch bei uns den angehenden Gruppen-

Stabsadj Thomas Zweilli, Klassenlehrer Spit UOS 268

führern die Grundsätze der Didaktik, Methodik und vor allem auch der Führung vermittelt. Einen hohen Stellenwert geniesst auch die fachspezifische Ausbildung, soll doch den angehenden Korporalen ein vertieftes Fachwissen mitgegeben werden, damit sie als Ausbilder in ihrem Fachbereich bestehen können. Nicht weniger als sieben verschiedene Fachrichtungen müssen unter einen Hut gebracht werden (Spit Kpl Pfl D, Aufn D, Adm D, Betr Kpl, San Mat Kpl, Spit Sdt Hyg D, Uem Kpl).

Eine grosse Herausforderung an unser Instrukturenteam, aber auch an die zukünftigen Unteroffiziere, die teils in dreisprachigen Klassen unterrichtet werden. Dazu kommt die Überlappung der Unteroffiziersschule mit der Rekrutenschule, die auch nicht zu einer Vereinfachung der Aufgabe führt.

Um die vielfältige und abwechslungsreiche Ausbildung der angehenden Unteroffiziere sicherstellen zu können, ist die Schule wie folgt organisiert:



Organigramm

Die wichtigste Aufgabe und den Hauptanteil am guten Gelingen der vergangenen Schule leisteten sicher die Klassenlehrer. Nicht zuletzt ihrem Können und ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass der Schulkommandant am Ende der Unteroffiziersschule 38 Uof-Anwärter im Wissen brevetieren konnte, dass sie auf ihre zukünftige Aufgabe gut vorbereitet und mit dem Rüst-



Theorie im Freien.

zeug versehen sind, um in ihrem neuen Grad zu bestehen.

*Stabsadj Brunner
Führungsgehilfe Kdt Spit UOS 268*

Herausforderung

In meiner schon neunjährigen Tätigkeit als Berufsunteroffizier begann für mich am 21. Juni dieses Jahres eine weitere Unteroffiziersschule.

Jedesmal stelle ich mir die Frage, was wohl auf mich zukommen wird. Der Tag war da, und ich wartete gespannt auf meine neuen Schüler. Die meisten waren mir schon bekannt aus meiner letzten RS als Fachinstruktor im Pflegedienst.

Die Tore öffneten sich, und kurz darauf hatte ich meine Klasse beisammen. Es stellte sich heraus, dass die meisten der erwartungsvollen Gesichter gut gelaunt und interessiert dastanden.

Der Start war geglückt, und so lief die Spit UOS 268/99 gut an.

In den folgenden Wochen hiess es nun, die Schützlinge darauf vorzubereiten, dass sie

eine Gruppe führen und auch ausbilden können.

Dies begann mit Ausbildungen zu den Themen Führung, Ausbildungsmethodik, Arbeitstechnik, Heereskunde, Organisation San D und vieles mehr. Zudem zu erwähnen die aktuelle Ausbildung am Computer: die CUA zu den Themen ACSD, Kartenlehre und KVR.

Der Höhepunkt am Ende der ersten Woche war sicherlich die Übung BIBER, in der die Uof-Schüler in den AGA-Bereichen geprüft wurden.

Ein weiteres Highlight dieser UOS war zum Beispiel die Führungsübung «SPEED», in welcher jeder Schüler einmal in eine Führungsrolle schlüpfen musste und so erleben konnte, was es heisst, einen Führungsrhythmus anzuwenden und auch zu erleben, was die «Nachwehen» zu spüren gaben.

In der dritten Woche machten sich die Uof-Schüler mit Begriffen wie: Materialfassung im Zeughaus, Materialkontrollen mit Detail-etats, Einrichten von Ausbildungsposten (Bettenstationen, Injektionsräume, CPR-Arbeitsplätze ...) vertraut.

Hier wurde das sorgfältige Umgehen mit Korpsmaterial geschult und gleichzeitig die Voraussetzungen geschaffen, dass die in der vierten Woche der UOS beginnende Rekrutenschule im materiellen Bereich «hochgefahren» wird.

Nach einer guten Vorbereitung wurden die Schüler in der fünften Woche in der praktischen Lektionsgebung geprüft. Jeder Schüler musste diverse Lektionen im Fach D wie auch in AGA-Themen mit einer Gruppe zugeteilter fingierter Rekruten (UOS-Schüler) halten.

Aller Anfang ist schwer, doch sah man eine Qualitätssteigerung im Laufe der Lektionen.



Befehlsausgabe für den Kompass-Lauf.



Gemeinsam trägt die Gruppe den nächsten Posten auf der Karte ein.

Eine weitere Übung stand uns in dieser Woche noch bevor: «ULTIMO»: In dieser Übung wurde die Führungsanwendung, das Teamwork, das Organisieren in der Gruppe wie auch das Kartenlesen gefordert. Natürlich ging es auch um die Kameradschaft und nicht zuletzt um die herrliche Sommermarschrouten im Gebiet Moléson FR.

Die sechste Woche startete mit der Besprechung der Übung «ULTIMO», in welcher nochmals die wichtige Tätigkeit als Gruppenführer beleuchtet wurde.

Im Weiteren wurden Vorbereitungen im Hinblick auf den praktischen Dienst in der RS getroffen. Die Uof-Schüler bereiteten Lektionen und Ausbildungsplätze für die RS-Wochen vier und fünf vor.

Mit einer würdigen Brevetierung im Paraplegikerzentrum in Nottwil konnte die UOS abgeschlossen werden.

Quintessenz für mich als Klassenlehrer: Es lohnt sich, sich Zeit zu nehmen, um den Schülern das Rüstzeug für ihren Einsatz in der RS mitzugeben. Nur motivierte, wissende und trainierte Uof können eine qualitativ hoch stehende Ausbildung bieten. Die Rekruten haben ein Anrecht, gut ausgebildet zu werden!

Fordern, fördern und gefordert werden

1. Herausforderung

Statt der vorgesehenen 14 rücken lediglich sieben ein, wovon noch drei entlassen werden. Ich starte mit einem Bestand von vier, je zwei f/i.

Am Dienstag der ersten Woche werden zwei Klassen zusammengelegt. Ich starte mit meiner «neuen» Klasse, 14 d, 2 f und 2 i, noch einmal.

Der Einstieg – schwierig. Die Übersetzungen in die anderen zwei Sprachen gelingen nicht immer wunschgemäß. Mit der Abnagelübung «BIBER», als Abschluss dieser Woche, werden die Basiskennnisse für die Folgewochen gelegt.

Trotz der sprachlichen Hürden kann ich die Zielsetzungen der ersten Woche erreichen. Das Wochenende wende ich auf, um die zweite Woche in allen drei Sprachen vorzubereiten.

Der Bestand der Klasse erhöht sich um zwei, je 1 d/i, neu 20. Die Sitzordnung im Klassenzimmer erweist sich als positiv. In jeder Sitzreihe sind jeweils mindestens zwei Sprachen vorhanden. Somit müssen sich die Schüler mit einer anderen auseinandersetzen und beginnen, die andere Mentalität zu verstehen und zu akzeptieren. Die Gruppendynamik beginnt zu spielen.

Der Höhepunkt bildet «SPEED». Das Anwenden des Erlernten gibt einen Einblick und Erfahrungen im Führen einer Gruppe. Mir als KI L gibt diese Übung Recht; die Praxis hat einen viel höheren Ausbildungseffekt als der theoretische Unterricht. Der Rückblick dieser Woche und Ausblick auf die dritte beenden eine Phase, die mich Substanz gekostet und gefordert hat. Die hoch gesteckten Ziele der Woche erreichte ich nicht. Ich konnte die HK nicht abschliessen und mit der AM nicht beginnen.



Probearbeiten im Labor.

2. Herausforderung

Die 2. grosse Herausforderung beschäftigt mich am Wochenende. Meine 20 Schüler werden in der dritten Woche beurteilt. Die Vorbereitung der Qualifikationen ist spannend. Stimmen meine Eindrücke mit den Leistungen aus Kurztests, Bemerkungen und der Prüfung «UOS 1. Teil», überein? Diese Frage beantworte ich nach der Vorbereitung und dem Qualifikationsrapport mit «JA». Die Eröffnung der Qualifikationen und die Förderungsbemerkungen an die Schüler stärken das Vertrauensverhältnis zwischen uns noch mehr.

Die Ausbildung verläuft problemlos, und die Ziele kann ich erreichen. Der Bestand der Klasse hat sich auf 19 reduziert.

Das Einrücken der RS prägt die Klasse am Montag der vierten Woche. Ein «Neuer» erhöht den Klassenbestand auf 20: 14 d, 3 f, 3 i. Die Integration erfolgt problemlos. Auf dem Programm stehen zwei grosse Blöcke: Die Arbeitsmethodik und der Fach D. Den Abschluss bildet die Prüfung «UOS 2. Teil».

Einen dicken Strich durch die Rechnung bereitet mir die Absenz des Uem-Spezialisten. Die drei Uem Sdt nehmen in der Uem RS 213 in Fribourg am Fach D teil. Diese Fachausbildung korrespondiert nicht mit dem Fachdienst der Klasse. Die Ausb der Methodik muss ich mit den Uem Sdt vorholen.

3. Herausforderung

Der Höhepunkt der Woche und die 3. grosse Herausforderung waren die Besuche des C Heer und des AC ASAN.

Mit etwas Lampenfieber präsentierte ich die Klasse den Besuchern. Die Bemerkungen und Anregungen der Besucher bestätigten meinen Ausbildungskurs. Ich fühlte mich am Abend geehrt und gestärkt. Mit einem Zfhr-Rapport und den Zielen der fünften wurde diese anspruchsvolle und abwechslungsreiche vierte Woche beendet.

Wie bereits am Montag festgestellt, beglückte mich die Detailplanung der fünften Woche während des Wochenendes. Die Vorbereitung der Dossiers für meine Schüler, die in fünf Fachgebieten tätig sind, forderte mich stark. 40 Zielsetzungen aufgeteilt in AGA-Themen, Pflege, Uem, Hyg, San Mat und Betr zeigten meine Grenzen in diesen Fachbereichen klar auf. Die Korrektur der Lektionspläne und Hilfsmittel war sehr zeitaufwändig. Einige sehr gute Ansätze und grösstenteils gute Resultate gaben ein positives Resümee der Ausbildung.

4. Herausforderung

Neu aufgerüstet und alles noch präsent konnte ich die Besprechung der Prüfung «UOS 2. Teil» und die Vorbereitung der

praktischen Lektionen am Montag der fünften Woche in Angriff nehmen. Die 4. grosse Herausforderung bescherten die nächsten 2 1/2 Tage, an denen ich 20 Lektionen über mich ergehen lassen, beurteilen und besprechen durfte. Gespannt war ich auf die Resultate meiner Schüler, die bei anderen Instruktoressen die zweite Hälfte der Lektionen hielten.

Die Zusammenfassung aller Resultate führte zu folgenden Ergebnissen: einige genügend, der grosse Teil gut und einige sehr gute Lektionen.

Neuer Bestand 18: 12 d, 3 f und 3 i.

5. Herausforderung

Die 5. grosse Herausforderung; die Schlussqualifikation. Fakten zusammentragen, Eindrücke einbringen und Formulierungen niederschreiben, das Finale des Klassenlehrers.

Die Eröffnung zeigte den Schülern ihre Stärken und Schwächen aus meiner Sicht auf. Spannend auch die Vorstellungen über ihre Karriere als Militarist oder Zivilist. Von den 18 entschieden sich bereits 11 für eine mögliche militärische Karriere.

Am Vorabend der Brevetierung der Klassenabend mit einem genüsslichen Nachtessen und einer ausgelassenen Stimmung, aber stets mit korrektem Verhalten beendet die UOS im Klassenrahmen. Die Fahrt nach Nottwil am Freitag Morgen; heiss, gespannt und doch erleichtert über das Erreichte.

Proben, Klassenfoto und noch einmal proben. Dann der spannendste Moment der 6 Wochen; die Brevetierung.

Das Resümee der letzten sechs Wochen – positiv, gut, Ziel erreicht. Apéro, Gratulationen, einige Kontakte mit Angehörigen und Freunden der Uof und «Aufwiedersehen bis Montag».

Klassenlehrer Spit UOS 268/99 Adj EM Dirren Roland Josef

Rückblick Spit UOS 268/99

Spit Sdt Aufn D Michael Weisskopf, Uof-Anwärter

Zum Weitermachen gezwungen! Beim Einrücken in die UOS kommt nochmals der ganze Frust hoch, man erinnert sich an die schlechten Erfahrungen, die man in der RS gemacht hat. Doch gleich am ersten Tag merkt man, dass die UOS keineswegs ein so ineffizienter Betrieb ist wie die RS. Sofort wird man orientiert über den Verlauf und die Ziele, der Wochenarbeitsplan wird exakt eingehalten, die Lektionen sind klar und gut strukturiert – mit wenigen Worten: überall spürt man Professionalität.

Trotz der dichten Unterrichtsstruktur kommt aber auch die Freizeit spürbarer zum Zug; als zukünftiges Kadermitglied hat man schon deutlich mehr Freiheiten als auch schon. Auch die in der RS oft gefor-



Material wird gefasst.

derte, aber nie wirklich geförderte Selbstständigkeit ist nun selbstverständlich. Mit verschiedenen Chargen (Führer rechts, Mat Chef etc.) wird praktisch geübt und Verantwortung übernommen. Aber den grössten Teil bilden dann doch die theoretischen Lektionen, was von vielen von uns als weniger positiv empfunden wird. Es fehlt der Praxisbezug. Führen kann man nicht lernen, Führen muss man spüren. Was auch viele vermissen, ist mehr Fachdienst, sollen wir doch als Vorbilder und Ausbilder über ein Höchstmass an fachlicher Sicherheit verfügen. Das praktische Führen wird dann in spielerischen Geländeübungen geübt, wobei die UOS mit einer bombastischen Schlussübung und einem herrlichen Fondue «Chinoise» abgeschlossen wird.

Rückblickend kann man durchaus behaupten, dass die UOS Spass gemacht hat, nicht zuletzt wegen der motivierenden Atmosphäre, die durch Professionalität automatisch entsteht und wegen eines aussergewöhnlichen Gemeinschaftsgefühls, das in einer kleinen Gruppe viel wahrscheinlicher ist. Ja, es war eine gute Zeit.

Betr Sdt Senn Christoph, Uof-Anwärter

Pünktlich wie immer im Militär wurden wir Unteroffiziers-Anwärter um 13.23 Uhr am Portal des Waffenplatzes Bressonnaz von Stabsadj Von Wyl empfangen. Einige mir von der RS bekannte Kollegen folgten dann mehr oder weniger erwartungsvoll den Anweisungen vom Kader und den Klassenlehrern. Ein erstes AV und schon war man wieder im gewohnten Militärtrott...

Nun bin ich am Ende der sechsten Woche, die Ausbildung ist abgeschlossen, die Brevetierung steht kurz bevor. In einer gedanklichen Retrospektive lasse ich die vergangenen sechs Wochen noch einmal Revue passieren.

Was war diese Woche los? Ja, es ging darum, das Gelernte umzusetzen; Lektionen-

pläne zu schreiben und dies oder das für den praktischen Dienst vorzubereiten. Natürlich auch das Retablieren des Materials und dessen Abgabe. Nicht zu vergessen die ersten «real live»-Zugführerrapporte. Naja, eine etwas weniger interessante Woche als die Fünfte. Woche 5, was ist da passiert? Ja genau – Lektionen vorbereiten und anschliessend im Klassenrahmen halten. Für manchen waren diese Lektionen kein Problem, andere mussten etwas kämpfen, unter anderem auch weil sie teilweise nicht in ihrer Muttersprache geführt wurden bzw. werden mussten. Und dann natürlich das absolute Highlight der UOS: Übung ULTIMO. In sechs Sechsergruppen ging's los von Rom, ja Bressonnaz reicht auch. Zu Beginn ein Theorietest unter Gefechtsbedingungen, Schiessen, besonders gut gelungen das Schiessen auf Luftballone, dann eine Verschiebung nach irgendwohin, wo dann weitere Aufträge, selbstverständlich in einem verschlossenen Kuvert, auf uns warteten. Nach dem Postenlauf am Abend, der unter anderem sehr gute psychomotorische Fähigkeiten und ein hervorragendes Abstraktionsvermögen erforderte, ging es darum, das Biwak zu erstellen und das an den Posten gefasste Essen zu kochen.

Am nächsten Morgen dann der Marsch. Glücklicherweise waren alle diejenigen, welche sich am Vorabend an den Posten hundertmillimeterweise einen Marschbonus erarbeitet hatten. So startete der Marsch in einem Puch, der die diversen Gruppen bis zu fast 3 km weit fuhr. Wie schon angekündigt war die Aussicht auf dem Marsch toll. Trotz Umwegen hatte dann die erste Gruppe den 30-km-Marsch unter fünf Stunden absolviert.

In der vierten Woche stiess noch eine Klasse zur Kompanie, welche bereits einen Teil der UOS früher besucht hatte. Wochenschwerpunkt war Ausbildungsmethodik und Fachdienst. Die Kurzübung RAPIDO ging wirklich schnell vorbei, wobei das Dämmerungsschiessen allgemein besseren Anklang fand als Dart und HG Zielwurf.



Instruktion bei der Geräteübergabe.

Lustig zu beobachten waren die durch und durch begeisterten Jugendlichen, welche sich am Montag, den 12.7. vor dem Waffenplatz einfanden, um voller Elan ihre Rekrutenschule zu beginnen. Ich muss zugeben, einige von uns waren doch etwas schadenfreudig, da bei den meisten die RS auch noch nicht lange zurücklag. Die dritte Woche stand unter dem Zeichen der Übung PROBATUM, in welcher es da-

rum ging, das gesamte Material für die RS zu fassen, zu kontrollieren und auf die Kompanien aufzuteilen. Ja, es war eine trockene und detailettlastige Angelegenheit, aber was solls. Auch die Prüfung UOS 1. Teil bereitete einiges Kopfzerbrechen; vor allem der 10-km-Eilmarsch (naja, vielleicht auch Fusszerbrechen). Trotzdem schafften es alle noch am Freitag, sämtliche nichtbestanden Tests zu erfüllen und somit ein langes Wochenende anzutreten. Woche 2. Nach der Übung SPEED werdet ihr eine Gruppe führen können. So wurden wir auf diese Übung vorbereitet, in welcher wir die bisher erlangte führungstechnische Ausbildung umsetzen mussten. Der in der Übung inkorporierte Postenlauf, der uns verschiedene nicht alltägliche Situationen antreffen liess, brachte uns dazu, Lagebeurteilung und Befehlsgebung konsequent durchzuführen...

1. Woche, Dienstag. Am Freitag wollen die Instrukturen in der Übung BIBER unser Wissen prüfen, d.h. bis Ende Woche brauchen wir wieder den Wissenstand Ende RS oder sogar noch etwas mehr. Grosse Überraschung am Anfang dieser UOS war die unerwartete Klassenzusammenlegung, da

von 50 erwarteten Unteroffiziersschülern nur knapp 30 eingerückt sind. Auf alle Fälle ist die Stimmung gut, und wir schauen optimistisch auf die nächsten fünf Wochen UOS und den Praktischen Dienst nachher. Also, Kopf hoch und Bonne Chance!!

Rückschau des Schulkommandanten

Keine Schule verläuft wie die vorangegangene. Dies hat sich auch diesmal bewahrt. Der Schulverlauf wurde geprägt durch den für eine Sommerschule kleinen Bestand, die Umorganisation der Klassen zu Beginn der Schule und die externe Ausbildung der Uem Sdt bedingt durch den unfallbedingten Ausfall des CUD. Diese Änderungen stellten für die Klassenlehrer nebst den geplanten inhaltlichen Neuerungen zweifellos eine Herausforderung dar. Die angehenden Probleme konnten gemeistert und die Ausbildungszielsetzungen erreicht werden, dank einem vorbildlichen Einsatz der Instrukturen. Ein herzliches Dankeschön an meine Instrukturen.

Oberst i Gst Peter Bolliger

Inserateschluss
für die November-Nummer
12. Oktober 2000

**SCHWEIZER
SOLDAT** auch an
Ihrem Kiosk

BRINEBO Ihr zuverlässiger Partner in der Region!

Unter anderem übernehme ich gerne Ihre:

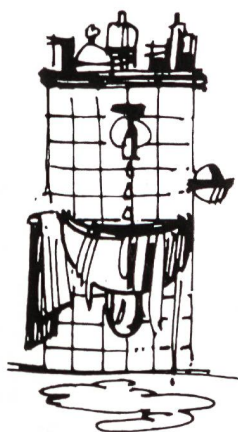
- allgemeinen Schreibearbeiten
- Sekretariatsdienste
- Buchhaltungen inkl. Jahresabschluss und Mehrwertsteuer-Abrechnung für Einzelunternehmen, Klein- und Mittelbetriebe sowie Vereine.

Rufen Sie mich unverbindlich an und verlangen Sie Ihr persönliches Angebot!



BRINEBO

Büro für allgemeine Schreibearbeiten und Buchhaltungen
Brigitte Nebiker Boss
Waldhofstrasse 26, 4310 Rheinfelden
Tel. 061/833 10 15, Fax 061/833 10 16
E-Mail: brinebo@datacomm.ch
Sie finden mich auch unter
www.rheinfelden.net/brinebo



Frid. Schuler AG

Waltenswilerstrasse 5
Postfach 79

5610 Wohlen

Telefon 056/622 12 60
Telefax 056/622 12 60

Sanitär + Heizung

Nach wie vor erhältlich, auch im Fachhandel, das altbewährte

Tira-Ben Fluid

Aus pflanzlichen Stoffen hergestelltes Einreibemittel zur Erfrischung und Entspannung empfindlicher, müder, überanstrengter Augen.

Rütli-Apotheke, Dr. R. Willi-Hangartner
Bahnhofstrasse 1, 6440 Brunnen
Telefon 041/820 12 01
Fax 041/820 43 58
E-Mail ruetli@bluewin.ch